

# Mission Geschichtsbewusstsein

Die Historische Landeskommision für Steiermark

Um vollends zu verstehen, „wer wir sind“, müssen wir wissen, „wer wir waren“. Denn erst im Vergleich zwischen dem Einst und Jetzt lassen sich jene Kontinuitäten freilegen, die zentrale Merkmale unserer aktuellen gesellschaftlichen Identität darstellen.

Wernfried Hofmeister



Prof. Dr. Wernfried Hofmeister leitet seit 2019 als Geschäftsführender Sekretär die Historische Landeskommision für Steiermark. An der Universität Graz wirkt er im Fachbereich der germanistischen Mediävistik. Foto: Foto Furgler

Wofür sich die Eingangsprämisse ausspricht, ist eine zeitlich erweiterte Perspektive, aber zugleich eine mental vertiefte. Nur so werden all die überzeitlichen Selbstverständnisse sichtbar, die oft unscheinbar, aber dauerhaft in uns selbst eingebettet sind. Besonders deutlich wird dieses Wir-Gefühl in unseren gesellschaftlichen Narrativen: Tief verwurzelt in lokaler Landschaft, Sprache und Kultur transportieren sie als mündliche oder verschriftlichte Geschichtserzählungen anekdotische, mythische, künstlerische oder chronikalische Erinnerungen und formieren damit ganz wesentlich das kollektive Gedächtnis.

## Erinnerung als Forschungsantrieb

Da historische Erinnerungen freilich oft fein gesponnen sind und mitunter mehr verhüllen als erhellen, gilt es – anknüpfend an Johannes Fried („Der Schleier der Erinnerung: Grundzüge einer historischen Memo-

rik“, Verlag C.H. Beck 2012) – hinter alles „Schleierhafte“ zu blicken. Nur dann kann unsere Memoria zu einer verlässlichen Standortbestimmung auch im Hier und Jetzt werden. Was es dafür idealiter braucht, ist eine regionalkundliche, dabei themenoffene Geschichtsforschung am Puls von Vergangenheit und Gegenwart. Genau dafür gibt es seit fast 130 Jahren die „Historische Landeskommision für Steiermark“. In die Forschungs- und Förderungsagenden der HLK mit eingeschlossen sind zahlreiche Fachbereiche, von der zentralen Geschichtswissenschaft über die Archäologie, Kunst- und Literaturgeschichte bis hin zur Montan-, Musik- und Religionsgeschichte, um nur einige zu nennen. Im Grunde tragen sämtliche darin verankerten Bemühungen direkt oder indirekt etwas zur Beantwortung der großen Frage bei, „wer wir sind“. Nur wenig aus diesem breiten Spektrum sei im nächsten Abschnitt exemplarisch hervorgehoben (und für nähere Informationen pauschal auf die bereits genannte HLK-Homepage verwiesen).

## Erhellende Forschungsbeispiele

Welch langen Atem territoriale und herrschaftliche Rückbindungen haben, hilft die gründliche Neubearbeitung des *Urkundenbuchs des Herzogtums Steiermark* besser denn je zu verstehen. Einen Eindruck von der Dynamik verwaltungstechnisch-politischer Abläufe zwischen Mittelalter und Neuzeit bietet die Erschließung der *Steiermärkischen Landtagsakten*. Deutungen solcher – sowie vieler weiterer – Daten, Fakten und Prozesse bietet über alle Disziplinen hinweg die dieser Jahre Band für Band erscheinende, am Ende wohl mehrtausendseitige *Geschichte der Steiermark*. Nicht minder aufschlussreich für unser heutiges Denken sind thematisch enger gefasste Geschichtsforschungen, so etwa zu den *Lebensbildern steirischer Frauen 1650–1850* (hrsg. v. Elke Hammer-Luza und Elisabeth-Schöggel-Ernst, Leykam 2017), zum paradigmatischen Aufkeimen eines unterdrückungsbereiten Elitedenkens unter Menschen „wie du und ich“ (Markus Roschitz: *Die NSDAP in Schwanberg 1930–1938*, Studienverlag 2020) oder generell zur Macht von Mythen zwischen Identitätsstiftung und Ausgrenzung (*Mythos.Macht.Geschichte*, hrsg. v. Wern-



Univ.-Prof. Dr. Hans Zwiedineck-Südenhorst, der Initiator der HLK und ihr erster Geschäftsführender Sekretär von 1892–1906. Foto: wikimedia/CC/bearb. Hofmeister



Karte der Steiermark von Georg Matthäus Vischer 1678 im Auftrag der Steiermärkischen Landstände, 137 x 134 cm, 2. Fassung mit der Darstellung von Graz links unten. Foto: wikimedia/CC

fried Hofmeister, Uni-Press 2019). Und wer seine eigenen regionalen Wurzeln sucht, mag in einer der zahlreichen „Mitteilungen der Korrespondent\*innen der Historischen Landeskommision für Steiermark“ (Eigenverlag der HLK) fündig werden oder heuer speziell im „Museum für Geschichte“, wo die HLK als Kooperationspartnerin für die *Steiermark-Schau* einiges zum Gelingen des lokalhistorischen Brückenschlags beitragen durfte.

## Vernetzte Geschichtsforschung in Echtzeit

Es gibt sie also, die sorgfältig „entschleierten“ Erinnerungen. Um sie sichtbar(er) zu machen, verweist die HLK auf ihrer Homepage nicht nur auf sich selbst, sondern unter dem Menüpunkt „Netzwerk Forschung“ auch auf gleichgesinnte Partnerinstitutionen und einschlägige Periodika. Sollten Sie jetzt neugierig geworden sein und in Hinblick zu den Ersten gehören wollen, die Aktuelles aus der Vergangenheit erfahren, dann nützen – oder besser noch, abonnieren – Sie gerne den 2019 eingerichteten, kosten- und werbefreien *HLK-Blog*: <https://www.hlk.steiermark.at/blog/>! Die einzige darin „versteckte Werbung“ ist die für ein geschichtsbewusstes Menschenbild. ■

Die Historische Landeskommision für Steiermark (HLK) wurde 1892 über Beschluss des Steiermärkischen Landtages gegründet. Sie ist die viertälteste vergleichbare Institution im deutschen Sprachraum und die einzige in Österreich. Ihre Organisation und Aufgaben sind im Landesgesetz Nr. 66 vom 23. April 1994 festgelegt. Vorsitzender ist der jeweilige Landeshauptmann. Die Geschäftsführung ist einem ehrenamtlichen Geschäftsführenden Sekretär übertragen. Die HLK besteht aus höchstens 30 Mitgliedern, die auf Lebenszeit berufen werden und sich bereits hervorragende Verdienste um die Geschichte bzw. geschichtliche Landeskunde der Steiermark erworben haben. Mitglieder, die das 70. Lebensjahr überschritten haben, werden nicht in die Mitgliederzahl eingerechnet. Daneben gehören der HLK auch noch 41 Korrespondent\*innen an, die in den einzelnen Regionen des Landes wirken. Alle Mitglieder und Korrespondent\*innen leisten ihre Arbeiten grundsätzlich ehrenamtlich. [www.hlk.steiermark.at](http://www.hlk.steiermark.at)